Davin Akko, Anne-Kathrin Bestgen, Felicitas Kempf & Julia Schütz

Einführung in die quantitative Forschung –

ausgewählte und kommentierte Texte

Fakultät für
Kultur- und Sozialwissen-schaften

FernUniversität in Hagen

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 3
Vorwort 4
Zusammenfassung 5
Lernziele 7
1 Was ist Empirische Bildungsforschung? 8
2 Überblick Felder der Bildungsforschung 22
3 Die Bedeutung des Methodenwissens für das Verständnis empirischer Daten 28
4 Wissenschaftstheorie 40
5 The Process of Conducting Research Using Quantitative and Qualitative Approaches 93
6 Methoden der Bildungsforschung 117
7 Gütekriterien einer Messung 137
8 Fragebogen 142
9 Pretests zur Evaluation des Fragebogen(entwurf)s 156
10 Empirische Bildungsforschung in der Kritik – ein Überblick über Themen und Kontroversen 171
11 Geschlecht als Variable in der quantitativen Bildungsforschung 190
Autor*innenverzeichnis 207
Kommentierte Bibliographie 211
Glossar 213
Literaturverzeichnis und Internetquellen 215

Vorwort

Dieser Kurs ist eine Zusammenstellung unterschiedlicher wissenschaftlicher Beiträge zum Themenkomplex der quantitativen Bildungsforschung. Er ermöglicht eine Einführung in die quantitative Forschungslogik und bietet Studierenden der Bildungswissenschaft eine erste Orientierung für eigene Forschungsarbeiten im Rahmen ihres Studiums.

Die ausgewählten elf Beiträge leiten Sie von einführenden Aufsätzen, die sich der Bildungsforschung im Allgemeinen (Gräsel, 2015; Häder, 2015) widmen, zu Aufsätzen der quantitativen Bildungsforschung im Besonderen (Böhm-Kasper, Schuchart, & Weishaupt, 2012; Creswell, 2012; Edelmann, Schmidt, & Tippelt, 2012). Es wird ein Überblick über Felder der Bildungsforschung gegeben (Ditton & Reinders, 2015), vertiefend der Fragebogen als Erhebungsmethode vorgestellt (Reinders, 2015) und Pretests zur Evaluation eines Fragebogen(entwurf)s (Porst, 2014) beschrieben. Abschließend wird die empirische Bildungsforschung kritisch betrachtet (Tillmann, 2016) und ein Klärungsversuch der Abhängigkeit der Variable Geschlecht in der quantitativ-empirischen Bildungsforschung unternommen sowie zur Erhöhung der Sensibilität für die Vagheit der Kategorie Geschlecht angeregt (Berner, Rosenkranz, & Schütz).

Die Texte wurden von Davin Akko (M.Sc.), Dr´in. Anne-Kathrin Bestgen, Felicitas Kempf (M.A.) und Prof´in. Dr´in. Julia Schütz am Lehrgebiet Empirische Bildungsforschung zusammengestellt und kommentiert. Die Beiträge der verschiedenen Autor*innen wurden unverändert übernommen. Alle Kennzeichnungen in dieser Form [OV, S.] verweisen auf die Seitenzahlen der Originalversion. Bitte verwenden Sie diese Seitenangaben beim Zitieren in Ihren wissenschaftlichen Arbeiten. Nicht in allen ausgewählten Beiträgen findet sich eine Literaturliste am Ende; diese finden Sie in den Primärquellen. Zu den einzelnen Beiträgen wurden Fragen zum Weiterdenken formuliert, die auch in der Online-Lehre Berücksichtigung finden und gemeinsam in den Foren diskutiert werden können. Den Beiträgen ist eine kurze Zusammenfassung vorangestellt. Ebenfalls sind Lernziele zu Anfang des Studienbriefes formuliert. Eine kommentierte Bibliographie und ein auf die ausgewählten Beiträge ausgerichtetes Glossar schließen den Reader ab.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Bearbeitung und eine anregende Lektüre!

Zusammenfassung

Sie finden in diesem Studienbrief elf Beiträge von ausgewiesenen Wissenschaftler*innen, die Ihnen einen Zugang zur empirischen Bildungsforschung ermöglichen und in die quantitativen Forschungsmethoden einführen.

Der erste Beitrag von **Cornelia Gräsel** ist dem Lehrbuch „Empirische Bildungsforschung" entnommen, welches von Prof. Dr. Gräsel gemeinsam mit Heinz Reinders, Hartmut Ditton und Burkhard Gniewosz herausgegeben wurde. Der Beitrag bietet einen gut sortierten Überblick über die Strukturen und Methoden sowie die Gegenstandsbereiche der Empirischen Bildungsforschung. Gräsel grenzt ein, was unter Empirischer Bildungsforschung verstanden wird und stellt aktuelle Fragestellungen sowie Gegenstandsbereiche der Empirischen Bildungsforschung vor. Die Geschichte und Entwicklung der Empirischen Bildungsforschung, die bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts zurückreicht, sowie die Empirische Pädagogik als Vorläufer der Empirischen Bildungsforschung werden dargestellt und anschließend wird der disziplinäre Charakter der Empirischen Bildungsforschung beleuchtet. Dabei wird auch die Frage behandelt, ob die Empirische Bildungsforschung als eine eigenständige Disziplin anzusehen ist.

Der zweite Beitrag stammt ebenfalls aus dem bereits genannten Lehrbuch „Empirische Bildungsforschung" und wurde von **Hartmut Ditton** und **Heinz Reinders** verfasst. Die Autoren geben in ihrem Beitrag einen Überblick über verschiedene Felder der Bildungsforschung sowie über eine Auswahl an Untersuchungsgegenständen, mit denen sich die Bildungsforschung der vergangenen Dekaden schwerpunktmäßig befasst hat. Ferner werden in diesem Beitrag die weiteren Themengebiete des Kapitels vorgestellt, die bei Interesse im Lehrbuch „Empirische Bildungsforschung" nachgelesen werden können.

Der dritte und vierte Beitrag konzentieren sich darauf die Bedeutung des Methodenwissens für das Verständnis empirischer Daten zu vermitteln und in die Wissenschaftstheorie einzuführen. Beide Beträge sind der Monographie „Empirische Sozialforschung. Eine Einführung" von **Michael Häder** entnommen und führen grundlegend in die empirische Sozialforschung und ihr Wissenschaftsverständnis ein.

In dem englischsprachigen Beitrag von **John W. Creswell** wird konkreter der wissenschaftliche Forschungsprozess fokussiert. Creswell beschreibt, was Forschung ist und warum diese wichtig ist. Zusätzlich stellt er sechs Schritte des empirischen Forschungsprozesses vor, die jeweils an einem konkreten Beispiel verdeutlicht werden. Dabei werden typische Charakteristika von quantitativer und qualitativer Forschung beleuchtet und anhand von zwei wissenschaftlichen Studien exemplarisch dargestellt.

Auch der sechste Beitrag von **Doris Edelmann**, **Joel Schmidt** und **Rudolf Tippelt** gibt einen Einblick in die Methodik empirischer Bildungsforschung. Es werden die Leistungspotenziale und Herausforderungen qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden herausgearbeitet und auf Herausforderungen aufmerksam gemacht. Die Autor*innen verdeutlichen damit einerseits, dass

qualitative Forschungsmethoden und quantitative Forschungsmethoden durch unterschiedliche Forschungskulturen geprägt sind, andererseits werden die Möglichkeiten der Triangulation und Kombination dieser beiden Forschungsrichtungen aufgezeigt.

Im siebten Beitrag fokussieren sich **Oliver Böhm-Kasper**, **Claudia Schuchart** und **Horst Weishaupt** auf die Gütekriterien quantitativer Forschung und unterscheiden zwischen Haupt- und Nebengütekriterien. Der Beitrag ist ihrem Lehrbuch „Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft" entnommen.

Der achte Beitrag stammt ebenfalls aus dem Lehrbuch „Empirische Bildungsforschung" und wurde von **Heinz Reinders** verfasst. Dieses Kapitel fokussiert die besonderen Merkmale des Fragebogens. Ausgehend von einer Definition werden mögliche Anwendungsbereiche für Fragebögen skizziert und deren Aufbau sowie Arten von Fragen dargestellt. Abschließend werden wichtige kognitionspsychologische Grundlagen besprochen, die es bei der Konstruktion von Fragebögen zu beachten gilt.

Daran anschließend beschäftigt sich der nachfolgende Beitrag von **Rolf Porst** mit Pretests zur Evaluation eines Fragebogen(entwurf)s. Dabei stellt er die Relevanz von Pretests für das Forschungsvorhaben dar und geht auf den Standardbeobachtungspretest sowie kognitive Pretesttechniken ein. Der Beitrag ist seinem Lehrbuch „Fragebogen. Ein Arbeitsbuch" entnommen.

Im Beitrag von **Klaus-Jürgen Tillmann** wird ein Überblick über die etwa seit 2001 veröffentlichte Kritik an der empirischen Bildungsforschung und die damit verbundenen Debatten gegeben. Er ordnet die Diskussionsbeiträge in sechs verschiedene Themenfelder ein, von denen vier ausführlich behandelt werden: die bildungstheoretische, die disziplinpolitische, die steuerungstheoretische und die schulpädagogische Diskussion. Zu den vier Themenfeldern wird der Verlauf der Debatte in Kritik und Gegenkritik knapp dargestellt. Beschrieben wird damit eine durchgehend kontroverse, zum Teil auch polemische Diskussion, die in diesem Beitrag sachbezogen und argumentativ fortgesetzt wird.

Den Abschluss bildet ein Beitrag von **Nora Berner**, **Julia Schütz** und **Lena Rosenkranz**. In diesem wird deutlich, dass die quantitativ-empirische Bildungsforschung sich nicht ohne weiteres der Kategorie Geschlecht als erklärende und stabile Messgröße bedienen kann, da Erklärungsansätze, die auf einer dichotomen Operationalisierung des Geschlechts aufbauen, aufgrund der Vagheit dieser Kategorie undifferenzierte Ergebnisse produzieren können. Außerdem wird angeregt, dass die empirische Bildungsforschung ihre Sensibilität für die Vagheit der Kategorie Geschlecht erhöht und auf diffizilere Eigenschaftsbeschreibungen eingeht.

Resümierend bieten Ihnen diese Beiträge eine verständliche Einführung in die Empirische Bildungsforschung und geben einen ersten Überblick über wichtige Themen und Fragestellungen, mit denen sich diese beschäftigt. Methodisch werden Ihnen qualitative sowie quantitative Forschungsvorgehen vorgestellt und die Erhebung quantitativer Daten mithilfe eines Fragebogens fokussiert. So erhalten Sie eine erste Orientierung für eigene Forschungsarbeiten im Rahmen Ihres Studiums.

Lernziele

Mit der Bearbeitung dieses Kurses sind folgende Lernziele verbunden:[1]

- Sie können verschiedene methodische und theoretische Zugänge in der Bildungsforschung benennen und beschreiben.
- Sie kennen traditionelle Ansätze und neuere Entwicklungen in der quantitativen Forschung.
- Sie können verschiedene Forschungsdesigns beschreiben.
- Sie können eigenständig die Stationen des quantitativen Forschungsprozesses angeben und durchlaufen.
- Sie können den Planungsprozess für einen quantitativen empirischen Forschungsprozess diskutieren.
- Sie können unterschiedliche Anwendungsszenarien für quantitative Studien der Bildungswissenschaft angeben.
- Sie können Fragestellungen der Bildungswissenschaft unter dem Gesichtspunkt geeigneter Studiendesgins analysieren.
- Sie können quantitative empirische Studien vor dem Hintergrund der Methodenwahl beurteilen.

[1] Die Lernziele orientieren sich an der Lernzieltaxonomie nach Bloom, B. et al. (1956). Taxonomy of educational objectives: The classification of educational goals. Handbook I: Cognitive domain. New York, Toronto: Longmans, Green.